

Kreistagsfraktion BVR/FW * Hafenstraße 12 * 18356 Barth

SPD-Landtagsfraktion Mecklenburg-Vorpommern,
CDU-Landtagsfraktion Mecklenburg-Vorpommern,
DIE LINKE. Landtagsfraktion Mecklenburg-Vorpommern
Lennéstraße 01
19053 Schwerin

**Fraktion BVR/FW
im Kreistag des Landkreises
Vorpommern-Rügen**
038231/666-410
kreistagsfraktion-bvr-
fw@web.de

Barth, den 26.02.2021

Unser Zeichen:
2021BVR/FW-offn._Brief03

Offener Brief an die Fraktionen im Landtag von Mecklenburg-Vorpommern – SPD, CDU und DIE LINKE – zu den Ergebnissen des MV-Gipfels vom 24.02.2021

Sehr geehrte Fraktionsmitglieder der SPD-Landtagsfraktion im Landtag von Mecklenburg-Vorpommern,

sehr geehrte Fraktionsmitglieder der CDU-Landtagsfraktion im Landtag von Mecklenburg-Vorpommern,

sehr geehrter Fraktionsmitglieder der Landtagsfraktion DIE LINKE. im Landtag von Mecklenburg-Vorpommern,

nun hat der MV-Gipfel am 24. Februar 2021 getagt und seine Beschlüsse gefasst. Es gibt eine gemeinsame Erklärung, in der die Teilnehmer von der weiteren Arbeit an einem Perspektivplan für Mecklenburg-Vorpommern sprechen, der Perspektiven für mögliche Schritte hin zu mehr Normalität im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben aufzeigen soll. Es ist die Rede von Sockelöffnungen in verschiedenen Abstufungen inklusive eines Phasenmodells, was dann aber insgesamt zum einen von der Bedingung einer landesweiten Inzidenz von unter 35 abhängig gemacht und zusätzlich unter den Vorbehalt der jeweils gültigen Beschlüsse der Bundeskanzlerin und der Ministerpräsidenten der Bundesländer gestellt wird.

Allein vor dem Hintergrund dieser Festlegung können die Beschlüsse des MV-Gipfels die in sie gesetzten Erwartungen der Menschen in unserem Bundesland weder erfüllen oder auch nur im Ansatz gerecht werden. Sie zeichnen ein trauriges Bild von Planlosigkeit und Unsicherheit, von Ideenlosigkeit und Schwäche. Die Menschen in Mecklenburg-Vorpommern haben im Grunde nur Worte ohne wirkliche Substanz erhalten. Die Maßnahmen bleiben weit hinter den Erwartungen, den Notwendigkeiten und realen Chancen im Land zurück. Die Ernüchterung ist allerorten groß und beginnt sich bereits in einem Aufbegehren Bahn zu brechen. Wer nichts mehr zu verlieren hat, hat eben nichts mehr zu verlieren! Keine Perspektive zu haben, bedeutet, keine Zukunftsaussichten zu haben. Es wird die Sinn-Frage gestellt.

Fraktion Vorpommern-Rügen/Freie Wähler
im Kreistag des Landkreises Vorpommern-Rügen
Hafenstraße 12
18356 Barth
Telefon: 038231/666-410

Fraktionsvorsitzender
Mathias Löttge
fraktionsvorsitzender-bvr-fw@web.de
kreistagsfraktion-bvr-fw@web.de
www.facebook.com/fraktion.bvr.fw

Die Menschen erwarten wirkliche Perspektiven von der Landesregierung im Zusammenspiel mit den anderen Gipfelteilnehmern. Sie haben ein Recht darauf! Und die Landräte und Oberbürgermeister, die Vertreter der Gewerkschaften und der Spitzenverbände von Wirtschaft, Kommunen und Sozialeinrichtungen wissen um die mittlerweile extremen Situationen in den geschlossenen Geschäften, Gaststätten, Hotels und Unternehmen sowie bei den Kulturschaffenden vor Ort. Es geht inzwischen in nahezu allen wirtschaftlichen und kulturellen Bereichen um schiere Existenzen. Zudem: Die vollmundig versprochenen schnellen Corona-Finanzhilfen kommen bei den Betroffenen nicht an. Und niemand scheint sich in der Landesregierung darum zu kümmern. In einem Offenen Brief an Ministerpräsidentin Manuela Schwesig hatte unsere Kreistagsfraktion Bürger für Vorpommern-Rügen/Freie Wähler Anfang des Jahres eindringlich gebeten, dass sich die Ministerpräsidentin für eine schnellstmögliche Auszahlung der finanziellen Hilfen für die Gastronomen, Hoteliers, Einzelhändler und Gewerbetreibenden einsetzt. Doch bislang gab es darauf keine Reaktion aus der Staatskanzlei. Es wäre für die Menschen im Land wichtig zu erfahren, wie sich die Ministerpräsidentin in Bezug hierauf für die notleidenden Betroffenen eingesetzt hat.

Die Folgen dieser traurigen Entwicklung sind schon jetzt mit Resignation, Insolvenzen, Entlassungen von Mitarbeitern und Geschäftsschließungen deutlich absehbar. Innenstädte werden veröden. Das Land Mecklenburg-Vorpommern wird einen kaum vorstellbaren Aderlass mit massivsten Schäden in Wirtschaft und Kultur erfahren. Es ist allgemein bekannt, dass sich Wirtschaft auf Zukunftsvertrauen stützt und mithin auch immer im Kopf stattfindet. Im Umkehrschluss findet in der Wirtschaft der gegenwärtige Lockdown im Kopf statt.

Doch anstatt mutige und offensiv nach vorn gerichtete Entscheidungen zu fassen, zeigt sich ein erschütterndes Bild von Wirtschafts- und Kulturfeindlichkeit bei den Verantwortlichen. Nach den Einlassungen der Gipfelteilnehmer hat die Landesregierung selbst regionale Lösungskonzepte für Lockerungen, abgestimmt auf die besonderen Bedingungen in den Landkreisen und Städten, verhindert. Dabei hatte Ministerpräsidentin Schwesig noch vor einigen Tagen genau das vollmundig in Aussicht gestellt. Augenscheinlich ist der Landesregierung die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern weitestgehend gleichgültig. Die Menschen hatten so viele Hoffnungen in den MV-Gipfel gesetzt. Allein durch ihren in der Pandemiesituation sehr umsichtigen und verantwortungsbewussten Umgang miteinander konnten Ansteckungsketten unterbrochen werden, wodurch die Inzidenzen in Vorpommern-Rügen und der Hansestadt Rostock sowie in Teilen auch im Landkreis Rostock unter 35 liegen. Gerade in Landkreisen mit einer Inzidenz von 14 wie gegenwärtig in Vorpommern-Rügen wären regionale Lockerungsstrategien richtig und wichtig gewesen. Diese einmalige Chance wurde leichtfertig vertan. Da reicht es nicht, wenn wenigstens Nagel- und Kosmetikstudios schon mal vorsichtig öffnen dürfen. Die Einzelhändler, Dienstleister, Gewerbetreibende, Unternehmer, Hoteliers, Gastronomen und Künstler sind zurecht enttäuscht. Alle werden auf eine Inzidenz von 35 im Land vertröstet, die wahrscheinlich erst in Monaten eintreten wird. Sollte sich nichts ändern, werden bis zu diesem Tag nur die Wenigsten wirtschaftlich durchhalten.

Sehr geehrte Fraktionsmitglieder der SPD-Landtagsfraktion, der CDU-Landtagsfraktion und der Landtagsfraktion DIE LINKE, bitte setzen Sie sich in der gegenwärtigen Situation für die Wirtschaft und Kultur in unserem Bundesland ein. Es muss endlich von Seiten der Landesregierung von Mecklenburg-Vorpommern wirkliche Perspektiven geben. Bitte helfen Sie. Ansonsten werden wir alle in kürzester Zeit vor dem wirtschaftlichen und kulturellen Ruin von Mecklenburg-Vorpommern stehen. Die Wirtschaft und die Kultur müssen wieder ins Laufen kommen. Es geht nicht nur um die Zukunft der Unternehmer und Kulturschaffenden, sondern um die Zukunft von Mecklenburg-Vorpommern.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Mathias Löttge
Fraktionsvorsitzender der Kreistagsfraktion BVR/FW
im Kreistag des Landkreises Vorpommern-Rügen